

# Der Sohn verklagt die Witwe des erschossenen Polizisten Uwe Lieschied



Patrick Lieschied verklagt seine Mutter. Er will wissen, was tatsächlich mit dem Geld passiert ist.

Foto: Penne, Peters, Polzei, Oberst

## Mutti, was hast du mit den Spenden gemacht?

### Böser Streit: Verbleib von 100 000 Euro soll vom Gericht geklärt werden

Berlin - Ihr Mann starb für die Gerechtigkeit. Er ist unvergessen - Polizeihauptkommissar Uwe Lieschied (42). Und genau deshalb spendeten auch viele Kollegen und Berliner, um Witwe Heike (40) und ihren Söhnen das Leben und die Zukunft zu erleichtern: Über 150 000 Euro kamen zusammen. Jetzt gibt es aber einen bösen Streit ums Geld. Sohn Patrick (21) verklagt die eigene Mutter.

„Das Geld werde ich für meine Söhne anlegen“, hatte Heike Lieschied allen Spendern versprochen. Doch davon will Patrick Lieschied bisher nichts gesehen haben. Über 100 000 Euro sollen verschwunden sein. Er ist verbittert, möchte seinen Anteil und hat sogar einen Anwalt eingeschaltet.

„Patrick verlangt von seiner Mutter eine klare Aufstellung über die Gelder, die bisher bereits als Spenden der Witwe übergeben wurden und was damit geschah“, sagt Rechtsanwalt Alexander Jeroch. Aber das ist bis jetzt nicht geschehen.

„Von den bisherigen Spenden, unter anderem rund 100 000 Euro von Zeitungslesern, ist angeblich kein Cent mehr da“, sagt An-



Heike Lieschied will mit den Spenden Schulden bezahlt haben.

walt Jeroch. Heike Lieschied will es für die Rückzahlung von Schulden verwendet haben, sagt der Anwalt. Jeroch weiter: „Dafür war es aber eigentlich nicht gedacht. Vielmehr sollte mit dem Geld der Familie ein Neuanfang nach dem gewaltsamen Tod des Ehemanns und Vaters ermöglicht werden.“

Die so genannte Auskunftsklage von Patrick Lieschied gegen die Mutter wird im August vor dem Landgericht Berlin verhandelt.

Aufgrund des Rechtsstreites



Die Beerdigung von Uwe Lieschied auf dem Parkfriedhof.



So berichtete der Kurier am 19. März 2006 über den Mord.

hat der „Grüne Stern“ die Auszahlung von weiteren rund 50 000 Euro an Spenden für den im März vergangenen Jahres in der Hasenheide erschossenen Polizisten gestoppt. Die Organisation, die sich um die Angehörigen von im Dienst getöteten Polizisten kümmert, will den Ausgang des Rechtsstreits abwarten.

Polizeihauptkommissar Uwe Lieschied war am Abend des 17. März in der

Mit den Spenden sollte der Familie, auch den Söhnen, ein Neuanfang ermöglicht werden.

A. Jeroch, Rechtsanwalt

Neuköllner Hasenheide niedergeschossen worden, als er zusammen mit zwei Kollegen in Neukölln zwei verdächtige Männer kontrollieren wollte. Todesküchelte Mehmet U. (40) wurde zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt (KURIER berichtete).

Den plötzlichen Gewalttod des Vaters hat Patrick Lieschied nie wirklich überwunden. Noch Monate nach der Tat war er in psychologischer Behandlung. Mittlerweile wohnt Patrick nicht mehr zu Hause, im April wurde er Vater eines Sohnes. Einen kleinen Anteil an den Spenden könnte seine junge Familie deshalb auch gut gebrauchen. Leider war die Witwe für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. WESO